



Vereinsjournal 2011 / 2012

Off-Season

Sommeraktivitäten

Besondere Tage...finden ihre Fortsetzung.

Nachdem es einige Kollegen im 2010er Jahr vorgemacht hatten und trotzdem – oder vielleicht gerade deswegen?! – bei fast jedem Training und jedem Spiel dabei waren, hat sich ein weiterer Bulle in den Hafen der Ehe verabschiedet. Bei (einem Eishockeyspieler nicht würdigen) mindestens 35 Grad ließ sich Kurt Ninaus trauen – vor allem ließ er aber die Kollegen beim Absperren in der gleißenden Mittagssonne stundenlang warten: gottlob war für genügend Flüssigkeitsversorgung in Form von lokal gebräutem Gerstenextrakt gesorgt, sodass die Wartezeit doch erträglich war.

Zudem wurde die Wartezeit durch den Besuch des Obergockels 2011 verkürzt und dabei wurde bekannt, dass wir ob des nach außen hin weithin erkennbaren Spezialkopfschmucks wohl ab sofort einen neuen Vereinssong haben werden:



BEACHVOLLEYBALL

Die Sandkastenspiele zu Sankt Josef waren auch im Sommer 2011 ein voller Erfolg – zumindest für die anderen teilnehmenden Teams... Die ORB schlugen sich Dank schlagkräftiger Unterstützung der „Gabl-Family“ durchaus wacker, von den Ergebnissen ist allerdings noch Room for improvement gegeben, dh. Luft nach oben ist noch da.

Am Rande des Beachvolleyballturniers wurde auch über die wesentlichen Dinge des Lebens – Eishockey / Taktik / Vereinsgefüge – diskutiert und in diesem Zusammenhang wurde auch über die Linienzusammenstellung beziehungsweise Benennung „Erste / Zweite / Dritte Linie“ philosophiert. Um eventuelle Befindlichkeiten hinsichtlich Degradierung oder aber auch um Starallüren vorzubeugen, sollte eine Benennung gefunden werden, die keinerlei Bewertung beinhaltet – mehr dazu später...

Nur noch 48 Stunden

Der Tag hat mindestens 48 Stunden...zumindest am Wetzelsdorfberg 57 und zukünftig auch in St. Josef. Anders ist es nicht zu erklären, dass Walter seit Jahren auf so vielen Hochzeiten gleichzeitig tanzt: neben einem Fulltime-Job bei der Firma Bitubau mit gut und gern 300.000 km pro Jahr auf Achse, setzt er sich Woche für Woche bei den Old Red Bulls in Szene und als ob das nicht genug wäre, pfeift er das eine oder andere Mal noch drauf und erklärt den Profis in der EBEL mit vollstem Körpereinsatz die Eishockeyregeln. Apropos „mehrere Hochzeiten“ und „Körpereinsatz“: auch privat ist Walter durchaus umtriebig und so war wohl der 4. Stammhalter auch ausschlaggebend, dass sich Walter entschloss nur auf EINER – nämlich SEINER - Hochzeit zu tanzen. Wir gratulieren recht herzlich!

Einfach.Merken

Als Highlight in der Saisonvorbereitung kann wohl auch der Ausflug einiger Bullen in die Deutsche Bundeshauptstadt gewertet werden, gab es dort doch die NHL-Größen von den Buffalo Sabres und den LA Kings zu bewundern. Ob der imposanten Leistungen unseres Eishockeytopexports Thomas Vanek wurde ein Vorstandsmitglied des UEC Red Bulls St. Josef derart verzaubert, dass er von nichts und niemanden mehr gestört werden wollte und sein Handy ausgeschaltet hat. Blöd war nur, dass sich diese Dinger ohne PIN nicht mehr einschalten lassen. Blöder ist, dass ein PUK verlangt wird. wenn man diesen PIN mehrfach falsch eingibt. Noch blöder ist, wenn man diesen Code dann nicht mehr hat. Dies ist alles nicht so dramatisch, außer man ist – wie besagtes Vorstandsmitglied - im Nebenberuf Mitarbeiter des größten österreichischen Mobilfunk- und Telekommunikationsunternehmens: damit ist eine Aufnahme ins Vereinsjournal sicher ;-)

Trainingslager: Spittal an der Drau

Alle Jahre wieder – kommt nicht nur das Christuskind – nein, alle Jahre wieder fallen die St. Josefer Eishockeycracks im Kärntner Drautal ein.

Die Handtuchaffäre

Bereits beim ersten Eistraining in Spittal an der Drau kommt es zum ersten Skandal. Nachdem die Cracks total ausgepowert vom Eis kommen, den Elektrolythaushalt wieder ausgeglichen haben (der Bierwart hat wieder ganze Arbeit geleistet), beginnt sich Fassungslosigkeit in der Kabine der ORBs breit zu machen. Die Jungen sind doch tatsächlich mit Vereinshandtüchern ausgestattet! Von einem – zugegebenermaßen etwas kleinen – weißen Handtuch strahlt ein großes UEC Redbull Logo. Daraufhin entbranden hitzige Diskussionen, über dem Kopf von unserem Sepp sah man Fragezeichen aber auch bereits die eine oder andere „Glühbirne“ als Zeichen einer vagen Idee erscheinen und man darf gespannt sein, wie die Gegenoffensive der Old Red Bulls wohl aussehen mag.

Kassasturz

Saturday Night's alright for Fighting... dachten sich einige jüngere Vertreter des Vereins und zogen wie jedes Jahr in Richtung Spittal City, um das dortige Nachtleben zu erkunden und die Lokalitäten unsicher zu machen. Durchaus gezeichnet davon traf man einige am Frühstückstisch wieder an, darunter auch den Bierwart. Nach dem Kassasturz, der hervorbrachte, dass er mit nahezu gleich viel Geld nach Hause kam wie er das Haus verließ, aber trotzdem ein schönes Damenspitzerl hatte, braucht man sich wohl auch um den Kassasturz bei der Bierkassa keine Sorgen machen.

Heiß auf Eis

Von einem, der für gewöhnlich eher zurückhaltend agiert, war die erste Topaktion des Trainingslagers. In freudiger Erwartung des ersten Eistrainings wollte sich unser Karl perfekt vorbereiten und wollte nichts dem Zufall überlassen. Die Schuhe waren geschliffen, der Schläger getaped, die Unterwäsche frisch gewaschen und gebügelt und auch die körperliche Fitness war gegeben. Um nur ja sicher zu sein dass auch der Körper perfekt aklimatisiert ist, genoss Sir Karl seinen Frühstückskaffee „on the rocks“

Kärnten is a woansinn, lei-lei

Gemäß dem Kärntner Tourismusslogan hat ein Einheimischer beim Sonntagsfrühstück der Bullen für Erstaunen und durchaus Eindruck gesorgt

Sonntag, 8:08 Uhr: ein ca. 80 Jahre alter Einheimischer betritt das Lokal, nickt der Kellner freundlich zu, sie nickt wissend zurück

Sonntag, 8:09 Uhr: besagter Mann setzt sich an den Tisch, macht ein wenig Smalltalk mit seinem Spezl. In der Zwischenzeit zapft die Kellnerin ein frisches Krügerl (es ist kurz nach 8 Uhr Morgen!)

Sonntag, 8:10 Uhr: ein kurzer Griff, ein freudiger Blick und ein beherzter Schluck. Zack-Prost und des halbe Krügerl ist genußvoll im Rachen des alten Mannes verschwunden.

Respekt!



Hartes Tormanntaining

Besonders heavy war dieses Mal anscheinend das Tormanntaining. Waren die Leistungen und die Präsenz bei den ersten drei Trainingseinheiten noch sehr gut, gab es am Sonntag einen frappanten Abfall: im 4. Training war die Anwesenheit bei den drei Tormännern nur noch 50%. Der Junior im Team musste das Training aufgrund starken und anhaltenden Bodennebels und damit verbundener Gefahr sowohl für ihn als auch für die Mitspieler auslassen. Bei unserem namentlich adeligen Torhüter kann die Anwesenheit maximal auf 50 % gesetzt werden, anders wären einige Treffer nicht erklärbar. Einzig der Routinier in den Reihen der ORBs hielt die Fahnen hoch.

Bericht vom Zeugwart

Lustspiel in 3 Akten „Der vergessene Deckel“

Erster Akt (nach dem Spiel gegen die Broncos)

Ein nicht näher genannter Spieler mit einem Spitzbart stolpert auf dem Weg zur Dusche über ein Paar Schienbeinschoner – in der Annahme dass es sich dabei um die Schutzausrüstung eines kecken beim FC St. Josef spielenden Jungen handelt verliert er nicht viele Worte darüber. Den Kollegen, die als letzte die Kabine verlassen, fallen die zurückgebliebenen Schoner natürlich auf und sie werden als Faustpfand für die nächste Kiste Bier (Standardstrafe unter anderem auch für vergessene Ausrüstungsgegenstände) in der Equipmentkabine aufbewahrt.

Zweiter Akt (vor dem Training nach besagtem Spiel)

Dem Dominator fällt die verzweifelte Suche von Toni in der Tasche auf und er gneist blitzschnell: „I glaub, da Toni hot wos vergessen!?! *grins*“ Zerknirscht bleibt dem Toni nix übrig, als einzugestehen, dass er ohne Schienbeindeckeln angereist ist. Er meint noch er hätte extra noch einmal umgedreht, in der Vorhersehung etwas vergessen zu haben. Die Kollegen ermuntern ihn noch, doch auf die Schienbeindeckeln zu pfeifen – von wegen, dass doch eh niemand so scharf schießen würde und Toni ohnehin nie direkt vor dem Tor sei. Bei der Übergabe durch Sepp und dessen Frage, ob sie wohl passen, meint Toni noch: „I glaub schon, des san die gleichen wie meine...“

Dritter Akt (nach dem Training)

Toni gibt die Schoner zurück, bedankt sich recht herzlich. Da steht Erwin auf und meint: „kein Problem, da steht eh irgendwo ‚Old Red Bulls‘ drauf. Die hat letzte Woche jemand in der Kabine vergessen!“. Normalerweise lacht niemand lauter als unser Toni, aber als er sagte „jetzt is ma kloar, i hab mir am Anfang schon gedacht, die schau aus wie meine – die ghörn sicher mir“ antwortete, war das Gelächter der gesamten Mannschaft erstmals lauter (zwar nur um 1 Dezibel) als der Sololacher vom Toni, aber immerhin.

Kabinengeflüster und Zitate

Endlich am Eis

Die Sommerpause, das Trainingslager in Spittal und auch die ersten Trainingseinheiten in Hart im Rückspiegel, war es dann am 3. November 2011 endlich so weit. Die Schläger wurden gekreuzt und es ging gleich mit einem Bezirksderby los – die Deutschlandsberger Ritter versuchten sich im Kräftemessen mit den Bullen, aber alles der Reihe nach: begonnen hat der Abend mit mehrfachen Wundern: Franz zahlt Kistenweise Bier und einer der für sein „eher pünktlich zum Spielbeginn“ bekanntes Erscheinen bekannt ist, war an diesem Tag bereits 55 Minuten vor Anpfiff in der Kabine. Ob diese Besonderheiten zum schlussendlich klaren Sieg geführt hatten, lässt sich wohl nicht wissenschaftlich erklären, jedoch war die Art und Weise des Sieges ein recht angenehme – anders lässt sich das Zitat unseres zu diesem Zeitpunkt bereits im Staatsdienst befindlichen Recken wohl nicht erklären: „Do is jo in an normalen Training mehr Emotion drin!“

Stars am Eis

Der Titel lässt divenhaftes Verhalten, Allüren und die eine oder andere protzige Ansage vermuten. Doch dem ist nicht so – wer nun eine Story über den Abonnenten der häufigsten Zitate aus der Vergangenheit erwartet, der liegt falsch: dem 69er wurden von den Herren in Grün in der Kaserne St. Michael und im Anschluss am Fliegerhorst Nittner ein wenig die Flügel gestutzt.

Die Geschichte ist eine ganz eine andere, haben wir doch einen wirklichen Star des Bezirkes Leibnitz' in unseren Reihen – und gemäß dem Motto, zu zeigen was man hat / wer man ist oder „klotzen statt kleckern“ oder „zahlen und prahlen statt sparen“ kurvt „unser“ Star mit dem Autokennzeichen LB VIP 1 durch die Lande.

Der Ruf der Eule

Die Flügel wurden zum Teil gestutzt, aber eben nur zum Teil ;-) Als komische Laute aus der Dusche drangen dachte unser Hobby-Ornithologe Sir Karl sofort einen verirrten Strix aluco – landläufig als Waldkauz bekannt – der sich auf Paarungssuche befindet und seinen Balzruf in die Weite der Harter Nacht schreit. Doch als unser Vogelexperte Nachschau hielt, erkannte er den wahren Urheber der undefinierten Laute als unseren Fels in der Brandung.

Eindrücke von der Eisfläche

Urige Aussichten

Es wurde ja bereits im Sommer über die Wertigkeit der Linien diskutiert und so wurde mit Spannung auf die erste Aufstellung gewartet. Doch entgegen der eingebrachten Vorschläge „Linie Edelweiß“, „Linie Enzan“ und „Linie Almrausch“ wurden sowohl beim ersten Match als auch bei allen folgenden Spielen die Linien mit „erste, zweite und dritte“ Linie tituliert, eine Ausnahme war zwischenzeitlich die Familienlinie.

Da hamma den Salat

Die Eishackler von St. Josef sind nicht nur richtige Sportskanonen, nein, sie wissen auch wie man richtig feiert und das Vereinsleben hochhält. Aus diesem Grund hatten sich auch drei Mannen entschlossen, ihre runden Geburtstage gemeinsam zu feiern und so fand man sich zur 90er-Feier im Eisstadion zu San Jose ein. Der älteste der drei Jubilare war es dann auch, der in totaler Pflichterfüllung bis zum bitteren Ende dabei war und auch für geordnete Verhältnisse sorgen wollte. Auch nach der Raubtierfütterung war noch ausreichend Salat vorhanden, doch in Ermangelung von Hunger der Cracks wurde beschlossen die Fauna des Teiplbachs zu stärken. Beim Versuch, den Salat im Teiplbach zu verstreuen, gewann die Natur allerdings oberhand: der Salat blieb oben und Werner verschwand kurzfristig von der Bildfläche.

Plus / Minus Statistik



- ++++ Old Red Bulls St. Josef: we are still1
Auch wenn es auf der Eisfläche einmal nicht so gelaufen ist und das eine oder andere nicht so nette Wort gefallen ist, spätestens in der Kabine war's vergessen. So macht Eishockey und das Vereinsleben Spaß.
- ++++ Vorgeplänkel
Das alljährliche Saisonziel „Klassenerhalt“ wurde so früh wie schon lange nicht erreicht. Mit dem dritten Platz im Grunddurchgang gab's bis Mitte Februar nicht viel auszusetzen an den sportlichen Erfolgen
- ++++ Redbulls go International
Ganz im Gegenteil zu den fußballspielden Namensvettern (Stichwort: Düdelingen), waren die Old Red Bulls in mehreren Runden bei internationalen Bewerbungen vertreten: NHL-Auftakt in Berlin, IceFever in Zagreb und B-WM in Laibach. Die Fortsetzung folgt bereits im September beim Freiluftspiel in Pula.



There's something going on....

Effizienz im Grunddurchgang

Zwar wurde der 3. Platz erreicht und einige Gegner in Grund und Boden geschossen, gegen die direkten Gegner im Playoff wurde nur ein mageres Pünktchen mitgenommen